

Die internationalistische Tat der Jugend an der Drushba-Trasse

Wenn am 18. Mai der IX. Parteitag der SED in der Hauptstadt unseres sozialistischen Vaterlandes beginnt, seine Delegierten das Fazit ziehen, was seit dem VIII. Parteitag erreicht wurde, wenn sie historisch bedeutsame Dokumente für die Zukunft unserer Gesellschaft beschließen, dann werden die Abgesandten der jungen Generation an der Drushba-Trasse 40 km Erdgasrohr in hoher Qualität verschweiß haben.

Sie werden sagen, ganz in der Art, die ihnen eigen ist: Wir haben Wort gehalten! Unsere Verpflichtung, dem Parteitag zu Ehren, ist erfüllt. Ihre Art ist es aber auch, der vollbrachten Tat neue Folgen zu lassen.

Revolutionäre Aufgabe für ganze Kerle

Als die Erbauer der Erdgasleitung Orenburg—Westgrenze UdSSR vor knapp einem Jahr in die Ukrainische SSR führen, zwischen Kremenchug am Dnepr und Bar, am DDR-Teilabschnitt mit der Arbeit begannen, begleitete sie das Wort der Partei: Die sozialistische ökonomische Integration ist eine revolutionäre Aufgabe ersten Ranges für die Jugend unserer Zeit. Sie ist der Weg, die Vorzüge unserer Gesellschaftsordnung zu nutzen, um das Wirtschaftspotential und die Ausstrahlungskraft der sozialistischen Gemeinschaft als Ganzes und die jedes ihrer

Mitgliedsländer zu stärken. Die Meisterung dieser revolutionären Aufgabe verlangt Einsatzbereitschaft und Mut, angestrenzte Arbeit und Standhaftigkeit — Eigenschaften, die ebenso zur Jugend gehören wie Tatendrang und Leidenschaft.

Ganz in diesem Sinne leisten der Parteistab an der Trasse und die Grundorganisationen der SED auf den einzelnen Baustellen ihre politisch-ideologische Arbeit. Sie richten die Initiative der Jugend darauf, termin- und qualitätsgerecht das bedeutende Integrationsobjekt fertigzustellen. Sie fördern die Erziehung der Trassenbauer als sozialistische Patrioten und proletarische Internationalisten, denen die Freundschaft zur Sowjetunion Herzenssache ist, sie bilden bei ihnen jene Eigenschaften aus, die künftige Erbauer des Kommunismus kennzeichnen.

Die Diskussion über den XXV. Parteitag der KPdSU und über die Dokumentenentwürfe des IX. Parteitages der SED verleihen der politischen Arbeit in den Partei- und FDJ-Kollektiven gedankliche Tiefe und schöpferische Impulse. Unterstützt von den Propagandisten und Agitatoren der Partei machen sich die Freunde im Studienjahr der FDJ, in Brigadaussprachen, Roten Treffs und in Gesprächen mit den Beschlüssen des XXV. Parteitages der KPdSU vertraut. In lebhaften Debatten

Leserbriefe

gierter zum IX. Parteitag besonders stolz: Unsere anteiligen Planaufgaben haben wir voll erfüllt. Die geplanten Kosten konnten wir mit 40 000 Mark unterbieten. Fast die Hälfte unseres Kollektivs beteiligt sich aktiv am Neuererwesen. Dafür steht ein ökonomischer Nutzen vorr 40 282 Mark zu Buche.

Diese Erfolge wurden nur deshalb erreicht, weil die ideologische Arbeit, das tägliche Gespräch in unserem Kollektiv über die Politik unserer Partei, die Zusammenhänge in der Welt-

politik mit den vielen kleinen Fragen des Alltags bei der Planerfüllung, das Herzstück unserer Parteiarbeit bildet.

Unsere Verpflichtung in Vorbereitung des IX. Parteitages ist erfüllt. Und schon jetzt stellen wir Überlegungen an, welche Aufgaben wir nach dem Parteitag in den Mittelpunkt stellen müssen.

Helmut Kraft

Brigadeleiter im
VEB Kombinat Kali,
Betrieb „Südharz“,
Werk Volkenroda

Plan In 50 Wochen

Genossin Erika Baumann ist im VEB Zwickauer Kammgarnspinnereien, Werkbereich Lichten - tanne, Mitglied der Parteileitung und Parteigruppenorganisator. Sie zählt zu den besten Facharbeitern in ihrem Betrieb. Im Dreischichtrhythmus bedient Erika Baumann 800 Spindeln an Ringspinnmaschinen. Diese vorbildliche Kommunistin überbot im ersten Quartal 1976 ihren persönlichen Plananteil von 4160 kg Gespinsten für